

Ein Bündnis gegen die „Agrarfabriken“

MASSENTIERHALTUNG 100 Bürgerinitiativen und Verbände gründen Landesnetzwerk

MOORBEK/PK – 250 000 Menschen in Niedersachsen haben sich bereits gegen die Massentierhaltung in verschiedenen Bürgerinitiativen landesweit organisiert. Und es werden immer mehr. Sie alle haben ein Ziel, nämlich einer weiter ausschreitenden Industrialisierung in der Landwirtschaft entgegen zu treten. Gleichzeitig setzen sie sich für mehr Umweltschutz und gegen gesundheitliche Belastung durch Keime aus den Großstallanlagen ein.

Unter einem Dach

Seit Sonnabend gibt es das „Landesnetzwerk Niedersachsen Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ – ein Zusammenschluss von mehr als 100 Bürgerinitiativen, Verbänden und Organisationen, der auf Gut Moorbeck in der Gemeinde Großenkneten gegründet wurde. Dabei bleiben die einzelnen Initiativen rechtlich selbstständig, treten aber unter dem gemeinsamen Dach auf, um mit einer Stimme besser gegenüber der Agrar-Industrie auftreten zu können. Formelle Hürden sol-

len so schneller überwunden, Informationen und Fachwissen besser weitergegeben werden.

„Das Landesnetzwerk Niedersachsen setzt sich für eine bäuerlich

strukturierte Landwirtschaft und gegen agroindustrielle Tierfabriken ein“, erklärte Michael Hettwer, Netzwerk gegen Massentierhaltung (CI) und Bürgerinitiative Munzel (BIM), Barsinghausen. Zusammen mit Ulrich Schulze (M.U.T., Springe) und dem bekannten Bio-Bauern Eckehard Niemann (AbL) leitete er die Gründungsversammlung des Landesnetzwerkes.

Niemann: „Massentierhaltung ist heute nicht mehr sozial kompatibel. Die Menschen in den Dörfern wehren sich. Krankmachende Keime, leidende Tiere, Subventionen werden nicht mehr akzeptiert.



Bei den Wahlen zum Netzwerk-Sprecherkreis herrschte große Einigkeit. BILD: PETER KRATZMANN

Wir sind im Kampf für eine bessere Welt in der Mitte der Gesellschaft angekommen“, war sich Niemann sicher.

Hettwer betonte, dass die Zeit für Netzwerkgründungen nicht besser sein könne angesichts bevorstehender Landtagswahlen in Niedersachsen. „Das Landesnetzwerk will erreichen, dass die industriellen Tierfabriken abgeschafft werden. Der Schutz der menschlichen Gesundheit, der Umwelt und nicht zuletzt das Tierwohl müssen Vorrang vor den wirtschaftlichen Einzelinteressen der Agrarindustriellen haben.“ Als ersten Schritt sah man das Zusenden eines For-

derungskataloges an Landwirtschaftsminister Gert Lindemann (CDU) an.

Sprecherkreis gewählt

Während der Sitzung war einstimmig ein Sprecherkreis gewählt worden. Dazu gehören: Uschi Helmers: BI Wietze (Landkreis Celle), Dr. med. Burkhard Kursch: BI Norden (Landkreis Aurich), Wilfried Papenhusen: Bündnis MUT Großenkneten, Wolfgang Gerull: Bündnis „Runder Tisch Natur-, Umwelt- und Tiererschutz Buchholz“ (Landkreis Harburg), Eckehard Niemann: AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft und Bundesnetzwerk Bauernhöfe statt Agrarfabriken), Michael Hettwer: BIM – Bürgerinitiative Munzel e.V. (Region Hannover) und CI (Calenberger Initiativen); Helga Laue: BI Lahstedt (Landkreis Peine), Uwe Schreiber: BUND Landesverband Niedersachsen, Ulrich Schulze: proM.U.T. e.V. Springe (Region Hannover) und CI (Calenberger Initiativen); sowie (in Abwesenheit) Sonja Sonnenburg: BI Tuchtberg (Landkreis Holzminden).